

SAMMLUNG

VON

HANDELSBERICHTEN SCHWEIZ. KONSULATE

ÜBER DAS

JAHR 1901



SEPARATABDRUCK AUS DEM SCHWEIZ. HANDELSAMTSBLATT

JAHRGANG 1902



RECUEIL

DE

RAPPORTS COMMERCIAUX DE CONSULATS SUISSES

SUR

L'ANNÉE 1901



TIRAGE A PART DE LA FEUILLE OFFICIELLE SUISSE DU COMMERCE

ANNÉE 1902



BERN

BUCHDRUCKEREI H. JENT

1903.

Dodis



Inhaltsverzeichnis * Table des matières

Bericht des Konsulats in — Rapport du consulat à

	Seite		Pages
Ancona	31	Ancône	31
Antwerpen	143	Anvers	143
Béziers	1	Béziers	1
Bordeaux	40	Bordeaux	40
Bremen	130	Brême	130
Budapest	69. 118	Buda-Pesth	69. 118
Bukarest	44	Bucharest	44
Guatemala	7	Guatemala	7
Lissabon	126	Lisbonne	126
Livorno	120	Livourne	81
Manila	21	Manille	21
Patras	34	Patras	34
Philadelphia	139	Philadelphie	139
Portland (Oregon)	5	Portland (Orégon)	5
Rio de Janeiro	26. 132	Rio de Janeiro	26. 132
San Francisco	28	San-Francisco	28
Valparaiso	87	Valparaiso	87
Warschau	10	Varsovie	10
Berichtigung	146	Rectification	146
Yokohama	62. 73. 76. 92. 135	Yokohama	62. 73. 76. 85. 92. 135

xx.

Livorno.

Bericht des Konsuls, Herrn Victor Lieber.

24. Oktober 1902.

Allgemeines. Der Anfang des 20. Jahrhunderts steht hier im Zeichen des Streiks. Es gibt wohl keinen Erwerbszweig, welcher im verfloßenen Jahre nicht kürzere oder längere Zeit infolge Arbeitseinstellung lahm gelegt worden wäre. Einige dieser Streike, z. B. derjenige der Bäcker, Tram-angestellten, Hafenarbeiter, Schiffs- und Fuhrleute griffen hemmend in den öffentlichen Verkehr und ins häusliche Leben der Gesamtbevölkerung der betreffenden Städte; die meisten anderen aber, und zugleich die längsten und grössten, brachten grosse industrielle Etablissements in Verlegenheit und zu grossem Schaden, und Tausende von Familien ins Elend, trotzdem öffentlich viel für die notleidenden Familien gesammelt wurde; die städtischen Behörden und die Repräsentanten der Regierung und die Arbeitgeber selbst standen an der Spitze dieser Unterstützungen.

Nicht immer handelte es sich um Lohnverbesserung oder Verkürzung der Arbeitszeit; oft waren es ziemlich unbedeutende Ursachen, welche Anlass zur Arbeitseinstellung gaben, z. B. Entlassung eines Arbeiters, die nach Ansicht der anderen nicht genug begründet war. Man kann sich daher der Ansicht nicht verschliessen, dass die Ausstände mehr einen sozial-politischen als einen ökonomischen Beweggrund hatten. Die Solidarität soll die Massen nach und nach regieren, und dieses Prinzip hat in der letzten Zeit in der Tat grosse Fortschritte gemacht. Die «Camere di lavoro» (Arbeiter-Kammern) bestehen aus der grossen Mehrzahl der Arbeiter oder Arbeiterinnen der einzelnen Branchen und die Ratschläge weniger Anführer, welche die missliche Lage der arbeitenden Klassen nur zu oft zu politischen Zwecken ausnutzen, werden ohne grosse Opposition befolgt. Die Arbeitseinstellungen hatten nur in wenigen Fällen Erfolg; die meisten und zugleich die bedeutendsten endigten durch Vermittlung der städtischen und Staatsbehörden mit der Wiederaufnahme der Arbeit zu den frühern Bedingungen oder mit wenigen, scheinbaren kleinen Zugeständnissen. Zu Ruhestörungen kam es nirgends, vielleicht dank den frühzeitig getroffenen Massregeln.

Dass bei diesen häufig wiederkehrenden Ausständen die Kapitalisten ihr Geld nicht gerne in Industrieunternehmungen anlegen, liegt auf der Hand. Der jetzige hohe Kurs der Staatspapiere und der anderen sichern Werttitel ist wohl nicht zum wenigsten diesem Umstand zuzuschreiben.

Die Ernten sind im allgemeinen gering ausgefallen; die allgemeine Lage kann daher auch dies Jahr nicht als günstig bezeichnet werden.

Bodenprodukte. Die Getreideernte erreichte auch letztes Jahr nicht den Durchschnittsertrag. Dieser beträgt für die Provinzen

	Ertrag 1901	
	q	q
Livorno	46,000	40,000
Pisa	540,000	540,000
Lucca	324,000	280,000
Grosseto	400,000	200,000
Massa	66,000	46,000
Mittelernte	1,376,000	1,106,000

Auch die Maisernte blieb zurück; eine Mittelernte beträgt in den Provinzen

	q	und ergab 1901	q
Livorno	14,000	"	9,000
Pisa	340,000	"	306,000
Lucca	300,000	"	255,000
Grosseto	54,000	"	50,000
Massa	60,000	"	60,000
	768,000	und ergab 1901	680,000

Leider sind auch die diesjährigen Ernten schlecht ausgefallen, diejenige von Getreide wegen der nasskalten Witterung im Mai und Juni, und diejenige des Mais wegen anhaltender Trockenheit; seit Ende Juni ist sozusagen kein Regen mehr gefallen.

Als recht ergiebig und gut kann dagegen die Oelernte bezeichnet werden. Sie betrug in den Provinzen

	1900/1901	gegen das Vorjahr
	q	q
Livorno	500	250
Pisa	35,000	15,000
Lucca	40,000	19,250
Grosseto	10,000	6,000
Massa	8,000	3,430
	93,500	43,930

Hauptabnehmer von Olivenöl sind Nord-Amerika und England für Speiseöl; nach der Schweiz geht ziemlich viel Sulfuröl zu technischen Zwecken, meistens zur Fabrikation von Textilseife. Dieses durch Anwendung von Schwefelsäure ausgepresste Olivenöl kommt jetzt hier viel mehr in den Handel als das Speiseöl, auch nach Amerika, England und Deutschland wird sehr viel exportiert, nicht nur Toscana-, sondern namentlich auch viel Bari-Oel, das bedeutend billiger ist.

Die diesjährigen Ernte-Aussichten sind ziemlich gut, doch ist es zu früh, sich darauf zu verlassen, da sie noch sehr der Unbill der Witterung, auch der verheerenden Wirkung des Oelwurms unterworfen ist.

Der Ertrag der Weinernte im Jahr 1901 wird geschätzt für die Provinz

Lucca	auf 330,000 hl	bei einem Durchschnittsertrag von 360,000 hl
Pisa	" 735,000 "	" " " " " 700,000 "
Livorno (Elba)	" 60,000 "	" " " " " 100,000 "
Grosseto	" 135,000 "	" " " " " 100,000 "
Massa	" 72,000 "	" " " " " 65,000 "

Total auf 1,332,000 hl bei einem Durchschnittsertrag von 1,325,000 hl

Die Qualität war gut, der Absatz und die Preise liessen aber zu wünschen übrig. Es ist lange nicht mehr verkauft worden und da dies-

jährige Ernte wenn auch nicht ergiebig, so doch ganz ausgezeichnet gut punkto Qualität ausgefallen ist, sind die Preise der letztjährigen Weine noch mehr gesunken.

Die Reblaus setzt ihre verheerende Arbeit fort, wo noch nicht die amerikanischen Reben gepflanzt worden sind. Die vielen Ausgaben der Weinbauern zur Bekämpfung der andern Krankheiten, namentlich des falschen Meltaues, beeinträchtigen den Nutzen des Weinbaues immer mehr.

Wie schon im letztjährigen Bericht bemerkt, blieb die Seiden-ernte bedeutend hinter derjenigen vom Vorjahr, die schon gering ausgefallen war. Die Gesamtproduktion meines Konsulatsbezirkes übersteigt 600,000 kg Kokons mit einem Wert von mehr als L. 2,000,000. Der Durchschnittspreis betrug 1901 L. 3. 20 per Kilo.

Der Versuch, die Zuckerrüben-Kultur einzuführen, ist gänzlich misslungen; grosse Kapitalien sind verloren gegangen.

Die Wachholderbeeren-Ernte war sowohl 1901 wie dies Jahr sehr gut; es ist grosse Nachfrage nach diesem Artikel, der Preis daher hoch.

Ganz danieder liegt der ehemals wichtige Handel mit Iriswurzel. Die Ernte war sehr gut, aber es fehlt absolut an Käufern. Noch vor zirka 8 Jahren galt der Doppelzentner L. 250, heute L. 39—40, ohne dass man sie dabei los wird.

Der Ertrag von Honig war unbedeutend; dieser Artikel wird jetzt viel aus Californien, Chili und Havana eingeführt.

Die Kastanienernte, welche für einen Teil der Provinz Lucca einen sehr wichtigen Faktor bildet, war im Jahr 1901 äusserst gering. Leider scheint es mit der heurigen Ernte nicht besser zu stehen.

Dasselbe gilt von der Mandelernte.

Die Einfuhr von Schweizer-Käse bleibt nach wie vor beschränkt. Am hiesigen Zollamt wurden 1901 7650 kg verzollt gegen 5599 kg im Vorjahr. Der holländische Käse wird vorgezogen.

Bergbau. Die Nachfrage nach Marmor dauert ungeschwächt fort. Es werden daher gute Preise bezahlt. Es drohte mehrmals Streik, die Bruchbesitzer zogen es aber jeweilen vor, den Arbeitern das Verlangte zu gestatten, um weniger Schaden zu leiden. Auch gegenwärtig gärt es wieder unter den etwa 15,000 Arbeitern.

Das auszubeutende Gebiet ist geradezu unerschöpflich und fortwährend werden noch neue, enorme Bruchgebiete erschlossen.

Die Alabasterbrüche in der Nähe von Volterra beschäftigen etwa 200 Arbeiter, abgesehen von den zahlreichen Bildhauern, welche ihre Produkte in der ganzen Welt zum Verkaufe anbieten. Besonders berühmt dafür sind die Bewohner der Provinz Lucca, die mit Vorliebe ihr Glück in Nordamerika suchen, und zwar meist nicht umsonst.

Der Betrieb der Eisenminen auf Elba, sowie der Hochöfen und Walzwerke wurde vielfach durch Streike unterbrochen, die gelegentlich eine ernste Wendung zu nehmen drohten und die Sendung von Truppen notwendig machten. Natürlich konnte unter diesen Umständen die Ausbeutung nicht vermehrt werden.

Industrie. Auf diesem Gebiet machten sich die Folgen der Arbeiterausstände am meisten geltend. Der Ausfall an Arbeitsprodukten und Lohn-erhöhungen erschwerten den Stand der Arbeitgeber und neue Industrie-

zweige wurden natürlich unter solchen Umständen nicht eingeführt und die schon bestehenden nicht vergrössert oder vermehrt.

Das hiesige Kupferwerk produzierte des Streikes wegen für L. 1,380,000 weniger als im Vorjahr, das schon um L. 800,000 hinter dem Jahr 1899 geblieben war, nämlich für L. 7,920,106. 21 mit etwa 800 Arbeitern und einem Aktienkapital von L. 7,600,000 und einem Reservefonds von zirka L. 1,500,000. Einen weiteren Verlust bedeutete für dieses Etablissement das gegen Ende 1901 eingetretene Sinken des Kupferpreises, sowie der schlechte Geschäftsgang der Metallwerke im Ausland, namentlich in Deutschland, der eine allgemeine Entwertung seiner Produkte herbeiführte. Es konnte 1901 keine Dividende bezahlt werden, während diese im Vorjahr 11 % betrug. Der kleine Reingewinn von L. 22,162. 48 wurde dem Reservefonds zugeteilt.

Ueber den Import schweizerischer Textilartikel kann ich nur auf meine früheren Berichte verweisen. Die Einfuhr hat nach den Angaben im Zollamt noch mehr abgenommen, sie reduzierte sich 1901 auf 5930 kg. Besserung kann nur ein günstiger Zollvertrag bringen.

Auch über die Einfuhr schweizerischer Uhren ist in erhöhtem Masse zu beklagen, was schon seit mehreren Jahren hervorgehoben wurde, das totale Zurückweichen der feinen Uhren vor den billigen und relativ exakt gehenden «Roskopf». — Unverändert bleibt bloss der Verkauf guter goldener Uhren, — recht langsam.

Zu verzeichnen ist die Einfuhr von 240 kg physikalischer Instrumente aus der Schweiz, soviel ich mich erinnere, zum ersten Mal.

Der Hafenverkehr in Livorno zeigt keine grossen Veränderungen.

Es sind eingelaufen:

1900:	2369 Segelschiffe mit Reg.-T. 125,778, die hier ausgeladen haben Tonnen	152,185
	1717 Dampfschiffe " " " " " " " "	539,433
	4036 " " " " " " " "	691,618
1901:	2407 Segelschiffe " " " " " " " "	141,171
	1776 Dampfschiffe " " " " " " " "	613,764
	4183 " " " " " " " "	754,935

Ausgelaufen sind:

1900:	2433 Segelschiffe mit Reg.-T. 129,518, die hier aufgeladen haben Tonnen	76,619
	1721 Dampfschiffe " " " " " " " "	170,622
	4154 " " " " " " " "	247,241
1901:	2361 Segelschiffe " " " " " " " "	76,136
	1780 Dampfschiffe " " " " " " " "	171,541
	4141 " " " " " " " "	247,677

Banken. Banca d'Italia: Filialen in Livorno, Pisa, Lucca, Massa, Carrara und Grosseto.

Reingewinn L. 6,099,833. 34 (gegen L. 5,400,000 im Vorjahr). Dividende L. 18 pro Aktie von L. 1000, wie im Vorjahr. Mittlerer Diskontfuss $4\frac{1}{8}\%$ gegen $4\frac{1}{2}\%$ im Vorjahr. Skontierte Wechsel: 1,377,361 = L. 1,569,735,841 gegen 1,360,451 = L. 1,447,437,287, davon in meinem Konsularkreis 67,078 = 66,576,580 gegen 86,363 = 75,170,309. Mittlere Verfallzeit der skontierten Wechsel: 54 Tage gegen 57 in Jahre 1900. Mittlerer Betrag der skontierten Wechsel: L. 1,139. 67 gegen L. 1,063. 93.

Antizipationen auf Werttitel L. 240,476,569 zu 5 0/0. In Dépôt: 1901 L. 425,844,847. 34 gegen L. 474,121,229. 08 in 1900.

Die Bank bezahlte 1901 unter anderem L. 6,737,735. 51 für Verwaltungskosten; L. 1,043,042. 85 Einkommensteuer; 2,556,202. 48 Noten-zirkulationssteuer.

Die 9 Hauptsitze und 71 Filialen stellten 2,162,730 Gratis-Checks aus im Betrage von L. 3,855,987,596 (davon in meinem Konsularbezirk 129,927 = L. 131,986,048. 02).

Banco di Napoli: Filiale in Livorno.

Es wurden hier skontiert 19,063 Wechsel im Betrage von L. 19,846,809, mittlerer Diskontfuss 4 3/4 0/0.

Hier ausgestellte Gratis-Checks 23,876 für L. 23,999,480. 13.

Reingewinn 1901 = L. 1,913,414. 71 (in allen 23 Filialen zusammen).

Die Banca Tirrena hat sehr schlechte Geschäfte gemacht, namentlich weil sie in der Rübenzucker-Fabrikation in Cecina stark beteiligt war, welche, wie schon bemerkt, gänzlich fehlgeschlagen hat. Sie bezahlte keine Dividende; die Aktien von L. 100 haben gegenwärtig einen Wert von zirka L. 45, aber es ist sehr schwer, Käufer dafür zu finden. Die Bedeutung dieser einst wichtigen Bank ist fast Null und ganz auf die Banca commerciale Italiana übergegangen, welche seit 2 Jahren hier eine Filiale eröffnet hat.

Infolge des Zusammenbruches der Banca Pisana hat die Banca commerciale seit einigen Monaten auch eine Filiale in Pisa. Das Falliment jener Bank war ein schwerer Schlag für Pisa, namentlich für den Kleinhandel, der sie kräftig unterstützte. Die Passiven betragen L. 7,000,000 zirka; bis jetzt haben die Gläubiger 10 0/0 ihres Guthabens bekommen, und man glaubt, sie werden noch etwa 20 0/0 erhalten.

In der Provinz Grosseto ist es namentlich der Monte dei Paschi di Siena, welcher dem Ackerbau mit Vorschüssen an die Hand geht.

Bei der grossen Anzahl von grössern Bankinstituten verschwindet die Bedeutung und Zahl der Privat-Bank-Geschäfte zusehends; in keiner grösseren Ortschaft fehlt ein solches Institut, das dem Kleinhandel, dem Ackerbau, der Industrie und dem Gewerbe zur Hand geht.

Die Zinsen für Vorschüsse schwanken zwischen 5 und 6 0/0.

An der hiesigen Sparkasse wurden 1901 L. 1,899,917. 78 eingelegt gegen L. 1,867,767 in 1900 und L. 2,010,245. 68 zurückgezogen (L. 2,154,996 in 1900). Der Nettogewinn betrug L. 129,390. 39, wovon laut Gesetz L. 59,710. 52 den verschiedenen Wohltätigkeitsanstalten zu teil wurden.

Den Einlegern wurde 3 1/4 0/0 Zins berechnet.

Die Postsparkasse bezahlt 2,88 0/0 Zinsen, eine Statistik über die Einlagen fehlt; im Jahr 1900 kam der Bericht über das Jahr 1897 zum Druck.

Eine Einwanderung findet schon seit Jahren nicht mehr statt; die neu angekommenen Ausländer füllen im Gegenteil die Lücken nicht aus, welche durch Wegzug und Todesfälle entstehen. Der beste Beweis, dass die Entwicklung dieser Provinzen zu wünschen übrig lässt. Die Zahl der Schweizer und der Schweizervereine ist nicht verändert. Nach wie vor erfreuen wir uns der Sympathie der Einwohner, sowohl in den Städten wie auf dem Lande.

Die Eisenbahnen und Verkehrswege sind dieselben geblieben wie im Vorjahr.

Zahlreiche Volksversammlungen und Protestumzüge und viele Reisen Hochgestellter nach Rom haben stattgefunden, damit die ersehnte Bahnstrecke Cecina-Livorno-Viareggio gebaut werde, von der man sich die

Rückkehr des goldenen Zeitalters verspricht, aber vorläufig ohne praktischen Erfolg. In neuester Zeit sind die Verfechter dieses Projektes in zwei feindliche Lager geteilt worden, weil die Regierung den Vorschlag gemacht hat, den einen Teil der Bahn, Cecina-Livorno zu bauen, um doch wenigstens etwas zu bieten und Pisa nicht gar zu sehr in den Hintergrund zu stellen. Die einen wollen «Alles oder Nichts», die andern geben sich mit dem Gebotenen zufrieden, unterdessen kommt natürlich gar nichts zu stande.

Fortwährend wird über den Wagenmangel geklagt und speziell in Livorno, wo die Arbeiter oft feiern und die Schiffe untätig daliegen müssen, weil ihre Ladung nicht gelöscht, oder vielmehr in die Güterwagen verladen werden kann.

Für zu spätes Eintreffen der Güter bezahlt die Eisenbahn jährlich mehrere Millionen Lire Schadenersatz; die Empfänger lassen die Frachtbriefe zu dem Behuf von Professions-Kontrolluren nachsehen.

Das Goldagio betrug anfangs 1901 zirka 5 1/2 0/0 und ist fast stetig langsam gesunken. Ende des Jahres betrug das Agio noch 1 0/0 zirka; seit einigen Tagen ist es sogar gänzlich verschwunden — ein Ereignis.



[Faint, mostly illegible text from the reverse side of the page, appearing as bleed-through or ghosting.]